

A U F R U F

Kalliope, die Schönstimmige, erhebt ihre Stimme:

Hört Schwestern, hört den Ruf der Freiheit!
Seht Schwestern, seht den weiten Horizont!
Riecht Schwestern, riecht den Duft der Poesie!
Schmeckt Schwestern, schmeckt die Worte in Eurem Mund,
lasst sie Euch auf der Zunge zergehen,
lasst sie Euch über eure Lippen rinnen und wie reife Erdbeeren zwischen Ober- und
Unterlippe zerdrücken, bis Worte aus Euch heraus tropfen - reif, sinnlich,
genüsslich!

Lasst Euch den Mund nicht mehr zuhalten,
nie mehr das Wort verbieten,
die Kehle zuschnüren.

Spuckt sie aus, die Knebel, auch die unsichtbaren.
Weg mit den Verboten, den Neins und Aber-Neins.
Weg mit dem Kleingemachtwerden und sich selber klein machen.
Weg mit der falschen Bescheidenheit, der adressierten Verzagttheit und dem
"erst-sollst-Du-Dich-um-andere kümmern!"
Weg - Weg - Weg !

Schreit es Euch aus dem Leib, Schwestern,
Schreibt es Euch von der Seele.

Und dann - spannt die Flügel aus,
steigt hoch hinauf, schwebt, vor allem aber singt:
singt wie die Lerche, krächzt, zwitschert, klagt, ruft, trällert und jubiliert,
in allen Tonlagen,
in jeder Melodie.

VERSCHAFFT EUCH ENDLICH GEHÖR!

*Ruth Lenz-Tichai,
KALLIOPE-Absolventin 2003*